

gesuchten, deutet den frischen Zug, welcher die höhern Schulen Griechenlands allgemeiner zu durchbringen begonnen hatte, mit den Worten an p. 60: *in gymnasiis, quae iam dei gratia in omnibus civitatibus Graeciae mediocriter florent*. Ein freilich inhaltsleeres Verzeichniß literarischer Namen von seinem Zeitgenossen Dimitrios Prokopios aus Moschopolis Ἀπαρτίσμησις τῶν κατὰ τὸν παρελθόντα αἰῶνα λογίων Γραικῶν καὶ περὶ τινῶν ἐν τῷ νῦν αἰῶνι ἀνδούντων mag als Anhang gelten.⁵⁶ Noch zehrten diese von Kantemir, Helladios und Prokopios genannten Gelehrten, deren Schriften zum größten Theil unedirt blieben, von antiker Form und Ueberslieferung; doch setzt die vulgärgriechische Uebersetzung heiliger Schriften durch Maximos Margunios, Venedig 1590. 1620, des Neuen Testaments durch Maximos aus Kallipolis 2 Bde. Leiden 1638. 4. (Diorthosen von Seraphim aus Mitihlene, London 1703. und Michail Anastasios, Halle 1710 f. A. Helladius *Status praesens ecclesiae Graec. c. 15—20*), der Kirchengeschichte des Melettos aus Soannina, Metropolitens von Athen 1703—1714, durch Jo. Paläologos sowie des Psalms Davids durch den Hagioriten Nikodimos von Nazos das wachsende Bedürfniß jener Zeiten außer Zweifel.⁵⁷ Längst mochte sich bei der mangelhaften Bildung der Wächter über Recht und Gesetz auch für den Bedarf der juridischen Praxis dieselbe Nothwendigkeit herausgestellt haben, der zuerst ein jüngerer Zeitgenosse des Helladios, der Philosoph, Grammatiker und Dichter Alexios Tsetsis mit dem Beinamen Spanos aus Soannina durch seine vulgärgriechische Uebersetzung des Πρόχειρον τῶν νόμων (Ἐξάβιβλος) des Byzantiners Konstantin Harmenopoulos Genüge leistete.⁵⁸ Daß nun der bekannte Reisende Tournefort nicht zwölf der altgriechischen Schriftsprache kundige Männer in Griechenland fand, überrascht nicht, wol aber befremdet die Notiz des Schreibers im Δόγ. Ἐφμ. 1811. S. 363, daß der Zustand der Literatur der Griechen in den Anfängen des 18. Jahrhunderts trostlos gewesen, daß der noch vorhandene Nachlaß der Archonten und Metropolitens zuverlässige Zeugen der allgemeinen Unwissenheit jener Zeit seien, und was die Sache völlig auf den Kopf stellt, daß damals in Hellas weder eine Schule noch ein Lehrer und selbst in Konstantinopel sich kaum vier oder fünf Gelehrte finden ließen.

⁵⁶ Fabric. Bibl. Graec. Tom. XI, p. 521—553.

⁵⁷ Ἱστορία ἐκκλησιαστικὴ, von Jo. Paläologos ins Vulgärgriechische übersezt, mit den Vorbemerkungen des gelehrten Herausgebers Georg. Venedotis von Zante, 3 Bde. Wien 1783—1784. 4. Neue (unvollendete) Diorthose durch K. Entybulis, Konstantinopel 1853. Vretos Neοελλην. Φιλολ. I, S. 109 fg. 221 fg. Von Melettios vulgärgriechischer Geographie, die dürftig (2. Ausgabe von Anthimos Gasis, 4 Bde. Venedig 1807.) und selbst für die von ihm bereisten Gegenden oft irrig, bis auf Gregorios Konstantas und Daniel Philippidis Γεωγραφία νεωτερικὴ in Ansehn stand, handelt mit besonderer Beziehung auf seine Bedeutung als Vulgärschriftsteller Sten Eunom. I, S. 145 fg. Leucoth. I, 158 fg. 214. Sathas S. 390 fg.

⁵⁸ Vretos II, S. 337, wozu auf B. Montreuil Histoire du droit byzantin, 3 Voll. Par. 1843 verwiesen wird.